

# Nebraer Anzeiger



Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich zweimal (Mittwoch mit den illustrierten Wochenbeilagen Anzeigen kosten pro Millimeter-Zeile auf und Sonnabend vorm.). Bezugspreis ins 36 Millimeter Breite 5 Goldpfennig, im Haus gebracht und bei den Postanstalten „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“ Reklameteil auf 90 Millimeter Breite 15 monatlich 75 Pfennig. Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufm. Meitz, Markt 34/35 Goldpfennig.

Schriftleitung: Wlh. Sauer, Rossleben — Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Rossleben — Postfachkonto: Leipzig 22832

N. 3 Fernruf: Amt Rossleben 21 Sonnabend, den 10. Januar 1925 Depeschen: Anzeiger Rossleben 38. Jahrg

## Politische Nachrichten

Die Regierungskrise im Reich ist noch immer nicht behoben. Reichskanzler Marx wehrt sich mit Händen und Füßen gegen einen Rücktritt von der verantwortungsvollen Stelle, andererseits ist er aber auch für ein Zusammenarbeiten mit den Deutschnationalen nicht zu haben. Und gerade der gegenwärtige Augenblick ist nicht dazu angetan, die zweitgrößte Partei außerhalb aller Verantwortlichkeit zu lassen. Herr Marx muß seinem französischen Freunde Gerriot viel — sehr viel bei den Londoner Verhandlungen zugesichert haben, die er mit Ministertkollegen, die noch aufwärts schauen, nicht durchdrücken kann.

Im Reichstag fand am Mittwoch die Wahl des Präsidiums statt. Gemählt wurde mit 281 von 447 abgegebenen Stimmen der sozialistische Abg. Löße zum ersten Präsidenten, Abg. Graf (Dn.) zum ersten, Abg. Bell (Zenir.) zum zweiten, Abg. Nießer (D.B.P.) zum dritten Vizepräsidenten.

In Preußen wird sich allem Anschein nach in den Regierungsverhältnissen gar nichts ändern. Der Landtag ist zusammgetreten und die Mehrheit ist zu der Ansicht gekommen, daß die alte Regierung sehr wohl auch vor dem neuen Landtag erscheinen könne. „Die alten sind gut zu behalten!“, so also sagt man in Preußen. Mit anderen Worten: Es wird fortgewürfelt.

Um die Kölner Zone. Der Note der Alliierten, in der diese der deutschen Regierung die Nichträumung der Kölner Zone mitteilen, ist eine Antwortnote der letzteren auf dem Fuße gefolgt. Die deutsche Regierung spricht darin ihr Erstaunen darüber aus, daß die Entente durch ihren offensichtlichen Vertragsbruch die friedliche Zusammenwirkung der Völker störe und verwahrt sich gegen den Vorwurf mangelnder Vertragstreue. Das wird ihr aber alles nichts nützen, denn sie hat keine Macht hinter sich, auf die sie sich stützen kann.

Von der Marine. In Wilhelmshaven fand am Mittwoch der Stapellauf des in in einem Zeitraum von 3 Jahren erbauten neuen Kreuzers „Emden“ statt. Nach einer kurzen, zu Herzen gehenden Rede des Abmi. als Zanker vollzog Frau Müller, die Gattin des Führers der ruhmreichen einsmaligen, „Emden“ den Taufakt. Mit den Worten: „So taufe ich dich Emden!“

zerscholl die Sektflasche am Bug des Schiffes, hunderte von Werftarbeitern griffen zu und ließen das Schiff in sein Clement gleiten, während die Musik „Deutschland, Deutschland über alles!“ spielte. — Die neue „Emden“ ist wieder der Anfang zu einer neuen Marine, das erste moderne Kriegsschiff, denn die wenigen alten Kräfte, die man uns gelassen hat, sind für heutige Verhältnisse als Kriegsschiffe nicht mehr anzusprechen.

Nebra, 10. Januar.

— Operetten-Abend. „Das Schwarzwaldmädcl“ war schon einmal hier, die Direktion Kappenmacher brachte es mit; aber ein gutes Stück bringt immer wieder ein volles Haus, so auch gestern. Zu dem klingenden Erfolg gefellte sich weiter ein moralischer durch die gute und ungefüzte Aufführung der Operette. Jedenfalls war das

Publikum sehr befriedigt, einzelne Szenen gefielen derart, daß der herzlich gespendete Beifall den Wunsch nach einer Wiederholung erkennen ließ. Auch hierin kamen die Mitwirkenden den Wünschen mehrmals nach.

— Maskenball. Alle Prinzen hat man entthront, nur einem hat man gestattet, weiter sein Dasein als Prinz zu fristen: dem Prinzen Karneval. Alle Jahre kommt er auf kurze Zeit wohl in den entlegensten Winkel Deutschlands, um seine tollen Streiche aufzuführen, alle, die sich ihm als Gefolge anschließen zu necken und zu erheitern. — Für nächsten Sonntag hat er sich bei uns in Nebra angesagt, im Schützenhaus wird er absteigen. Zum würdigen Empfang des Prinzen sind zwei Kapellen aufgeboten, die Lokalitäten des Schützenhauses sind festlich hergerichtet. Man erwartet, daß viel Volk kommen wird, der Prinzen zu bewundern, mit ihm zu scherzen und fröhlich zu sein.

— Unsere Lichtbildbühne spielt am Sonntag den viel Unterhaltung versprechenden Film: „Der grüne Ritter“, der zugleich auch Sportsfreunden interessante Stunden bieten wird. Der Abend wird abschließen mit einer Humoreske, die zum Lachen selbst den ärgsten Hypochonder nötigen wird.

— Einen Theaterabend, der nach zwei Seiten hin etwas Gutes bringen soll — den Besuchern einige genußreiche Stunden und den Veranstaltern eine Einnahme zur Welterpflanzung ihres Samariterdienstes — bereitet die hiesige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz für Sonntag, den 25. Januar vor. Es sei bereits heute darauf hingewiesen.

— Erfreuliche Nachricht vom Finanzamt. Das Finanzamt gibt bekannt, daß die am 15. Januar 1925 fälligen Rentenbankzinsen von Industrie, Gewerbe und Handel einschl. der Banken (2. Hälfte der Oktoberrate 1924) zu diesem Zeitpunkt noch nicht gezahlt zu werden brauchen, da eine Neuregelung in Aussicht steht. Ueber die Zahlung erfolgte f. Zt. Bekanntmachung durch das Finanzamt.

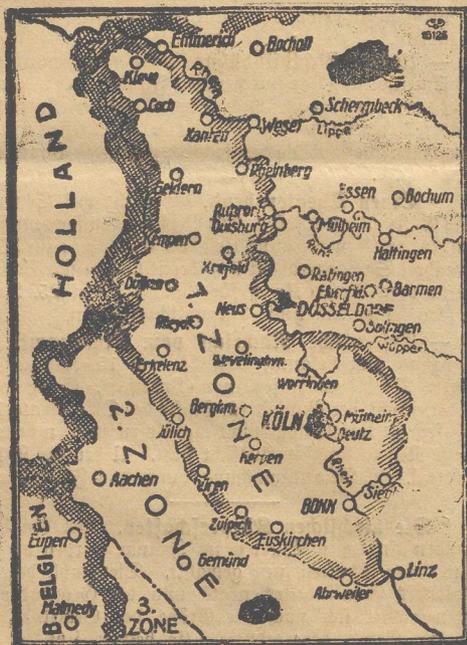
\* Die kirchlichen Körperschaften. Bei den bevorstehenden kirchlichen Wahlen im Januar werden die kirchlichen Körperschaften neu gewählt. Die Zahl der Mitglieder des Gemeindefkirchenrats und der Gemeindevertretungen richtet sich nach der Größe der Gemeinde. Die Zahl der Gemeindeverordneten (so heißen jetzt die Mitglieder der Gemeindevertretung) kann nach Bedarf bis zur Hälfte herabgesetzt werden, um die Beschlußfähigkeit zu sichern. Der Antrag dazu ist an den Kreisynodalverband zu richten. Es gibt aber auch noch die Möglichkeit, durch Gemeindefassung zu bestimmen, daß für die Beschlußfähigkeit die Anwesenheit von mehr als einem Drittel der Mitglieder genügt, während sonst mehr als die Hälfte nötig ist. Diese Gemeindefassung muß nach Anhörung des Kreisynodalverbandes vom Provinzialkirchenrat genehmigt werden. Die bevorstehenden Wahlen sind nicht nur für die Gemeinden, sondern auch für die Landeskirche von größter Bedeutung. Die neuen kirchlichen Körperschaften wählen die Mitglieder zur Provinzialsynode, diese wählen die Generalsynode. Es ist deshalb nötig, daß nur solche Gemeindeglieder aufgestellt werden, die bereit sind, den

Pfarrer wirklich zu unterstützen und für das kirchliche, sittliche, soziale Wohl der Gemeinde einzutreten und durch eigenes Vorbild zu wirken. Um Zerplitterungen bei den Wahlen der kirchlichen Körperschaften zur Provinzialsynode zu vermeiden, empfiehlt es sich, einen gemeinsamen Wahlvorschlag aufzustellen. Die Superintendenten der Provinz Sachsen haben beschlossen, die Kreisynodalvorstände jedes Wahlbezirks, in welchen Geistliche und Laien der verschiedenen kirchlichen Richtungen vertreten sind, zur Aufstellung eines gemeinsamen Wahlvorschlags für alle auf dem Bekenntnis der Kirche stehenden Wahlberechtigten zusammenzufassen. Nur wenige Stimmen haben sich gegen diesen Beschluß erhoben.

### Der Vertragsbruch.

Der Vertrag von Versailles ist von unseren Feinden glatt durchbrochen worden. Wie lange werden wir noch an seine — „Erfüllung“ — gebunden sein? Wir haben nach tausend Nadelstichen jetzt endlich den richtigen „Dolchstoß“ von der Entente erhalten. Die Verweigerung der vertragsmäßig festgelegten Räumung der Kölner Zone am 10. Januar müßte eigentlich doch auch die letzte Schlafmütze von den Köpfen Tausender und aber Tausender noch immer träumender Michels gerissen haben, die noch immer von Verständigungen und Versöhnung fafelten. Haltlose Verdächtigungen und Beschuldigungen wurden zum billigen Vorwande genommen, um ein schwer um sein politisches und wirtschaftliches Dasein ringendes Volk abermals schnell um sein gutes Recht zu prellen.

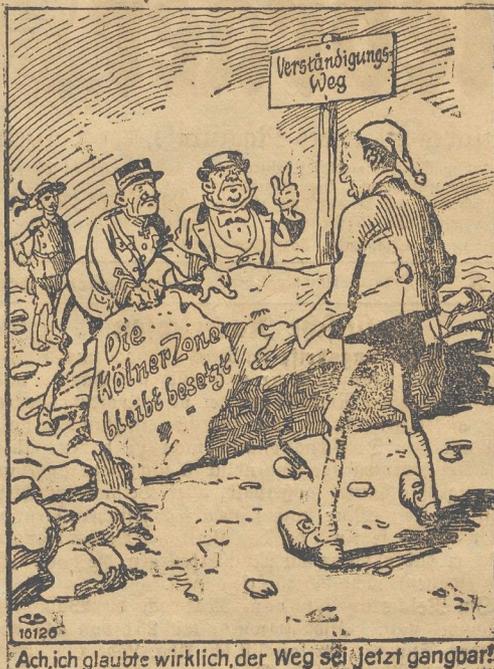
Allgemeine Unzufriedenheit und wenig sachliche Begründungen müssen dazu führen, daß eine schwerwiegende Maßnahme zu



DIE KÖLNER ZONE, die am 10. Januar nicht geräumt wird.

rechtfertigen, die zahllose tapfere deutsche Volksgenossen wiederum auf nicht abzählbare Zeit hinaus unter das Joch fremder Besatzung und Willkür hält. Unsere Gedanken sind in Treue und Zuneigung wie nur je bei unseren waderen Rheinischen Brüdern und Schwestern — gerade in diesen Stunden neuer Enttäuschung und Schmach. Wir wollen uns, wo immer die deutsche Sprache klingt und deutsche Herzen schlagen, aufs neue geloben, diese Treutönen, die für uns alle auch weiter hartes Los zu tragen haben, auch in alle Zukunft zu halten. Gewalttätig aber sollte die Volksbewegung in allen deutschen Landen voll gerechter Empörung emporbrachen und endlich das große, das einzig rettungsbringende Wort gesprochen werden: „Bis hierher und nicht weiter!“ — Einmal muß Feindschaft und Willkür ein Ende nehmen.

### Der getäuschte Michel.



Ach, ich glaubte wirklich, der Weg sei jetzt gangbar!

### Kapitalismus.

(Von unserem volkswirtschaftlichen Mitarbeiter.)

Die Endungen „ismus“ und „istisch“ bedeuten meistens eine Verschärfung oder eine einseitige Hervorhebung des dem vorangehenden Wortstamm innerwohnenden Sinnes. Dies gilt besonders auch von den Worten „Kapitalismus“ und „kapitalistisch“. Eine kapitalistische Wirtschaft ist nicht schlechthin eine Wirtschaft, bei der Kapital verwendet wird (das wird bei jeder Wirtschaft verwendet), sondern vielmehr eine Wirtschaft, die ausschließlich oder doch überwiegend im Interesse des Kapitals betrieben wird. Gegen den Kapitalismus haben die deutschen kommunistischen Zeitungen besonders temperamentvoll vom Leder gezogen, als vor einigen Wochen die Affäre Staatsbankrottist-Barmat auftauchte. Da jede Verallgemeinerung falsch ist, so war auch die Bezeichnung der modernen Wirtschaft als nur eine den Kapitalinteressen dienende Wirtschaft falsch. Wer daran festhält, braucht nur einen von früh bis spät in seinem ererbten Worte arbeitenden, in seinem Lebensgenuss höchst bescheidenen Fabrikanten guten Stils mit dem Emporkömmling und Genießer Iwan Rutister zu vergleichen. Jenem ist es um die Hebung und Erhaltung eines Lebenswertes zu tun, die zum um die Erraffung immer neuer Millionen. Sehr interessant war im weiteren Verlauf der Untersuchungen die Feststellung, daß einige vielgenannte Konzerngewaltige sich zu einer Lebensanschauung bekannten, die in der „Bekämpfung des Kapitalismus“ gipfelt. Unständige Menschen sind gewohnt, jede ehrliche Weltanschauung zu achten. Was soll man aber von einem Manne sagen, der zeitweise sogar kommunistischen Gedankengängen nahe stand, dann aber fest bei der gleichfalls kapitalfeindlichen Sozialdemokratie Wurzel schlug, dabei ein ungeheures Vermögen sammelte und einen geradezu aufreizenden Lebensaufwand trieb? Im Zusammenhang mit den interessanten Enthüllungen ist das treffende Wort „Geschäftssozialismus“ geschaffen worden. Bekanntlich besteht zwischen vielen nüchtern denkenden Anhängern der Privatwirtschaft und den ehrlichen Verteidigern der sozialistischen Wirtschaft eigentlich nur der Unterschied, daß die Privatwirtschaftler die Masse des Volkes geistig und moralisch nicht — oder noch nicht — für fähig halten, das Wirtschaftskapital in die Hand zu nehmen und es gewissenhaft zu verwalten, während die Anhänger der sozialistischen Wirtschaft die erwähnte wichtige Vorbedingung schon in erheblichem Grade erfüllt sehen. Keinen Unterschied darf es aber in der Auffassung aller anständigen Wirtschaftskritiker — der privatwirtschaftlichen wie der sozialistischen — darüber

geben, daß ein kommunistisch oder sozialistisch eingeleiteter Raffgeist das Übelste ist, was sich denken läßt und im Interesse eines wirklichen Volks- und Menschheitsaufstiegs mit allen Mitteln unterdrückt werden sollte.

## Die Entwertung des deutschen Geldes im Jahre 1923.

Die untenstehende Zusammenstellung soll an einigen Beispielen eine ungefähre Vorstellung von der ungeheuren Entwertung unseres Papiergeldes vor der Stabilisierung unserer Währung gegen Ende des Jahres 1923 geben.

Nehmen wir an, es sei möglich gewesen, eine einzige Rentenmark in Papiermarkscheine umzuwechseln, und zwar in Scheinen zu 1 Papiermark, so hätte man Ende Oktober 1923 für eine Rentenmark genau eine Billion Markscheine erhalten.

Einen Begriff von der Menge der erhaltenen Scheine kann man sich machen, wenn man deren Gewicht berechnet.

Fünf Papiermarkscheine wiegen ca. ein Gramm; demnach wiegen 5000 Scheine ein Kilogramm. 5 Millionen Scheine ergeben ein Gewicht von 1000 Kilogramm, eine Milliarde demnach 200 000 Kilogramm, und eine Billion Scheine geben das enorme Gewicht von 200 Millionen Kilogramm.

Zum Wegtransportieren der Scheine wären 400 Güterzüge zu je 50 Waggons nötig gewesen, wenn jeder Waggon mit 1 Tonne, d. i. 10 000 Kilogramm beladen wäre. (S. Abb. 1)

Zur Aufbewahrung des Geldes hätte man ein Speicher- gebäude von 100 Meter Höhe, 90 Meter Länge und 60 Meter Breite haben müssen. (S. Abb. 2.)



Hätte man nun die gebündelten, also buchförmig aufeinandergelegten Scheine fortlaufend aneinandergereiht, so hätte man eine Kolonne erhalten, welche zweieinhalbmal so lang wäre, als der Umfang unserer Erde. (S. Abb. 3.) Nämlich:  
10 aufeinandergelegte Scheine ergeben eine Höhe von einem Millimeter.  
10 000 aufeinandergelegte Scheine ergeben eine Höhe von einem Meter.  
Eine Million aufeinandergelegte Scheine ergeben eine Höhe von 100 Metern.

Eine Milliarde aufeinandergelegte Scheine ergeben eine Höhe von 100 Kilometern.  
Eine Billion ergibt demnach eine Länge von 100 000 Kilometern;  
da der Umfang der Erde 40 000 Kilometer beträgt, so würde die Kolonne der Scheine genau zweieinhalbmal um die Erde herumreichen.

Würde man aber die Scheine mit der kurzen Seite aneinanderlegen, so erhielte man bei der Länge der größeren Seite (9 Zentimeter) mit 11 Scheinen ungefähr einen Meter, mit 11 000 Scheinen einen Kilometer und mit 11 Milliarden Scheinen eine Länge von einer Million Kilometer.

Man würde daher mit 605 Milliarden Papiermarkscheinen eine Länge erreichen, welche der Entfernung der Erde vom Mars bei dessen nächster Erdnähe gleichkommt. Die Entfernung des Mars von der Erde betrug im April 1924 55 Millionen Kilometer. (S. Abb. 4.) Die gleiche Länge erhält man durch Aneinanderreihen von 650 Milliarden Papiermarkscheinen, das sind 60% Rentenpfennige.

Wenn unsere Leser Zeit und Lust dazu haben, sich an anderen Beispielen die Entwertung klar zu machen, so empfehlen wir die Berechnung des Heizwertes der zugrunde gelegten Papiermenge, wobei für Papier etwa 4000 Kalorien (ungefähr die Hälfte der Steinkohle) angenommen werden kann.

Des weiteren ist es vielleicht nicht uninteressant, festzustellen, welchen effektiven Wertes, also Materialwert die umgewechselte Rentenmark darstellen würde.



### Vorausichtliches Wetter

Am 10. Jan.: Ziemlich mild, vielfach trüb, windig, Niederschläge. Am 11.: Wechselnd bewölkt, zeitweise Sonnenschein, windig, etwas kälter, Niederschläge werden zu Schnee. Am 12.: Zeitweise heiter ohne besondere Niederschläge, frostig.

### Kirchliche Nachrichten

1. Sonntag nach Epiphania, 11. Januar 1925.

Kollekte für die Lichtanlage im Vereinsraum.

Es predigt um 10 Uhr: Herr Pastor Hoyer.

1/12 Uhr: Kindergottesdienst.

Beide Gottesdienste finden im Vereinsraum des Diakonats statt.



## Laub- und Nadelhölzer

kauft zu guten Preisen  
**C. Wolff Nachfolger**  
Inhaber Friedrich Gröling.  
Dampfsägewerk — Holzhandlung  
Nebra a. Unstrut. Fernruf Nr. 65.

### Was vielenicht wissen,

daß die **Fa. Henze, Artern**, jetzt zu Spottpreisen verkauft. Herren- u. Damenbekleidung zum größten Teil 20—30% herabaeft.

Vorrätig in der **Sauerschen Buchhandlg. i. Kofleben**: Erste Einführung in die

### Deutsche Reichskurzchrift.

Von Dourektor Wilh. Tiesel, Hannover. — Preis 0,75 M.

### Schreibhefte

dazu, mit vorgeschriebener Miniatur, 15 Pfg.

## Wir verzinzen

Spar- und Giroeinlagen jährlich vom 10. Jan. d. J. ab bis auf weiteres:

- a) tägl. abrufbare Gelder mit . . . 7%
- b) Monatsgelder . . . . . 9%
- c) mit vierteljähr. Kündigung . . 10%
- d) für Gelder auf längere Zeit und besonders hoher Einlagen nach Vereinbarung Schuldenzinsen jährlich . . . . 15%

## Stadtparkasse Nebra a. U.

Heute: „Das Leben im Bild“.

Mit Wirkung vom 1. Januar 1925 ab ist der Wert der Sachbezüge für die Zwecke des Steuerabzuges vom Arbeitslohn für den Finanzamtsbezirk wie folgt festgelegt:

1. volle freie Station (einschl. Wohnung, Heizung und Beleuchtung)
  - a) für weibliche Hausangestellte, Lehrlinge, Lehrlingmädchen und sonstige gering bezahlte weibliche Arbeitskräfte (z. B. Mägde) monatlich 25,00 R.-M.
  - b) für männliche Hausangestellte, Knechte, männliche und weibliche Gewerbegehilfen und für Personen, die der Angestelltenversicherung unterliegen: monatlich 40,00 R.-M.
  - c) für Angestellte höherer Ordnung, z. B. Ärzte, Apotheker, Hauslehrer u. Lehrerinnen, Hausdamen, Geschäftsführer, Werkmeister, Gutsinpektoren: monatlich 60,00 R.-M.
2. freie Station:  $\frac{1}{6}$  der zu 1 bezeichneten Sätze. Bei teilweiser Beföstigung ist zu rechnen: für Frühstück  $\frac{1}{10}$ , für Frühstück  $\frac{1}{10}$ , für Mittag  $\frac{1}{10}$ , für Vesperbrot  $\frac{1}{10}$ , für Abendbrot  $\frac{1}{10}$  der freien Station
3. freie Wohnung für (verheiratete) Deputatempfänger in der Land- und Forstwirtschaft (Arbeiter) jährlich 40,00 M., für andere Personen bei einem Zimmer monatlich 7 M., bei mehr als einem Zimmer ortsüblicher Mietpreis nach Vereinbarung mit dem Finanzamt
4. Getreide: Großhandelspreis der betreffenden Provinzialbörse ab Station abzüglich 10 v. H.
5. Hülsenfrüchte: Großhandelspreis ab Station abzüglich 15 v. H.
6. Wehl: der unter 4 bezeichnete Getreidepreis zuzüglich 25 v. H.
7. Kartoffeln: für den Zentner 1,50 R.-M.
8. freie Ruhhaltung jährlich 165,00 R.-M.
9. freie Sommerweide für eine Kuh: 40,00 R.-M.
10. Milch: a) Vollmilch: für das Liter 0,15 R.-M.  
b) Magermilch: für das Liter 0,06 R.-M.
11. Butter: für das Pfund 1,50 R.-M.
12. freie Ziegen- od. Schafhaltung: jährlich 24,00 R.-M.
13. Stroh und Heu: Großhandelspreis ab Station abzüglich 50 v. H.
14. gepflügtes Kartoffelland:
  - a) gedüngt: für den Morgen (= 25 Ar) 50,00 R.-M.
  - b) ungedüngt: für den Morgen 30,00 R.-M.
15. Deputatlohn: Großhandelspreis abzüglich 25 %.  
Sind zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer höhere als die vorkehend bestimmten Sätze vereinbart worden (z. B. in Tarifverträgen), so sind diese Sätze der Steuerberechnung zugrunde zu legen. Das gilt insbesondere, wenn vorgelesen ist, daß an Stelle eines Deputats ein bestimmter Barbetrag gezahlt werden kann und dieser höher ist als der für das Deputat aufgestellte Bewertungsatz.  
Die Werte weiterer hier nicht berücksichtigter Deputate für Landarbeiter werden noch besonders bekanntgegeben werden.

Duerfurt, den 7. Januar 1925. Finanzamt.

**Turn- Verein**  
 Heute, Sonnabend, abends 8 Uhr im Ratsstiller  
**General- versammlung**  
 Erscheinen aller ist Pflicht.  
 Der Vorstand.

**Ernte- Wagen all. Rutsch- Karosserien**  
 baut, hält auf Lager, modernisiert, repar. fachgem.  
 Radieren — Polstern  
**Karl Weber**  
 Laß- und Luxus-Wagenbau  
 Raftenberg i. Thür.

Die Sammlung  
**Ludner-Jahrbuch 1925.**  
 Neue Geschichten aus feinem Leben, 16 Seiten Abbild., im übrigen Beiträge deutsch. Heerführer, wie Lettow-Borbeck, Golz, Maercker, deutscher Frauen u. Männer, die aus deutscher Geschichte, von Heer und Flotte, von fremden Ländern erzählen. Das Buch umfaßt 160 S. und kostet nur 90 Pfennig. Vereine erhalten bei Abnahme von mindestens 10 Stück Preisermäßigung. Einzeichnungsliste ist im Laden ausgelegt.  
 Buchhandlung W. Scharf.

**Rachelöfen und Herde**  
 in großer Auswahl,  
**Wandbeläge**  
 liefert äußerst preiswert  
**Karl Huke, Artern**  
 Töpfermeister.  
 Telefon 384.

**Bekanntmachung.**  
 Vom 1. Januar 1925 ab wird auf Anordnung des Herrn Reichsministers der Finanzen gemäß § 21 Abs. 2 Reichsabgabenordnung die **Gesellschaftssteuer** (Teil I A—C Kapitalverkehrssteuergesetz)  
 „ **Börsenumsatzsteuer** (Teil III)  
 „ **Obligationensteuer** und  
 „ **Wechselsteuer**  
 für den Finanzamtsbezirk Duerfurt durch das Finanzamt Halle (Saale)-Stadt verwaltet.  
 Zum Verkanfe von **Steuermarken** bleiben alle bisher damit betrauten Stellen besetzt.  
 Duerfurt, den 6. Januar 1925.  
 Der **Vorsteher des Finanzamts.**

**Schützenhaus Nebra**  
 Sonntag, den 11. Januar, von abends 7 Uhr ab:  
  
**Großer Volksmaskenball**  
 Zwei Kapellen, Stadt- und Militärkapelle.  
**Prämierung**  
 der drei besten Masken.  
 Hierzu laden freundlichst ein  
**M. Schlichting.** **B. Wächter.**  
 Nur wirkliche Masken haben als solche Zutritt.

**Stadtlichtspiele**  
**Prenßischer Hof**  
 Sonntag, den 11. Januar, abds. 8 Uhr:  
**Der grüne Reiter**  
 Sensation auf Sensation.  
 Zugleich ein hochinteressanter Sportfilm.  
 Ferner:  
**Sie schwärmt einmal für Dick.**  
 Lachsalven ohne Ende.  
 Es laden freundlichst ein **Die Besizer.**



**Elektr. Licht- und Kraft-Anlagen**

**Landkraftwerke**  
 Installationsbüro Naumburg  
 Grosse Marienstr. 39      Fernruf 345

**Kein Husten mehr!**



**Tietzes Gchfte Zwiebel-Bonbons**  
 Das alte Hausmittel.  
 Zu haben in  
 Apotheke Otto Stolze  
 und in  
 allen Drogerien u. Apoth.

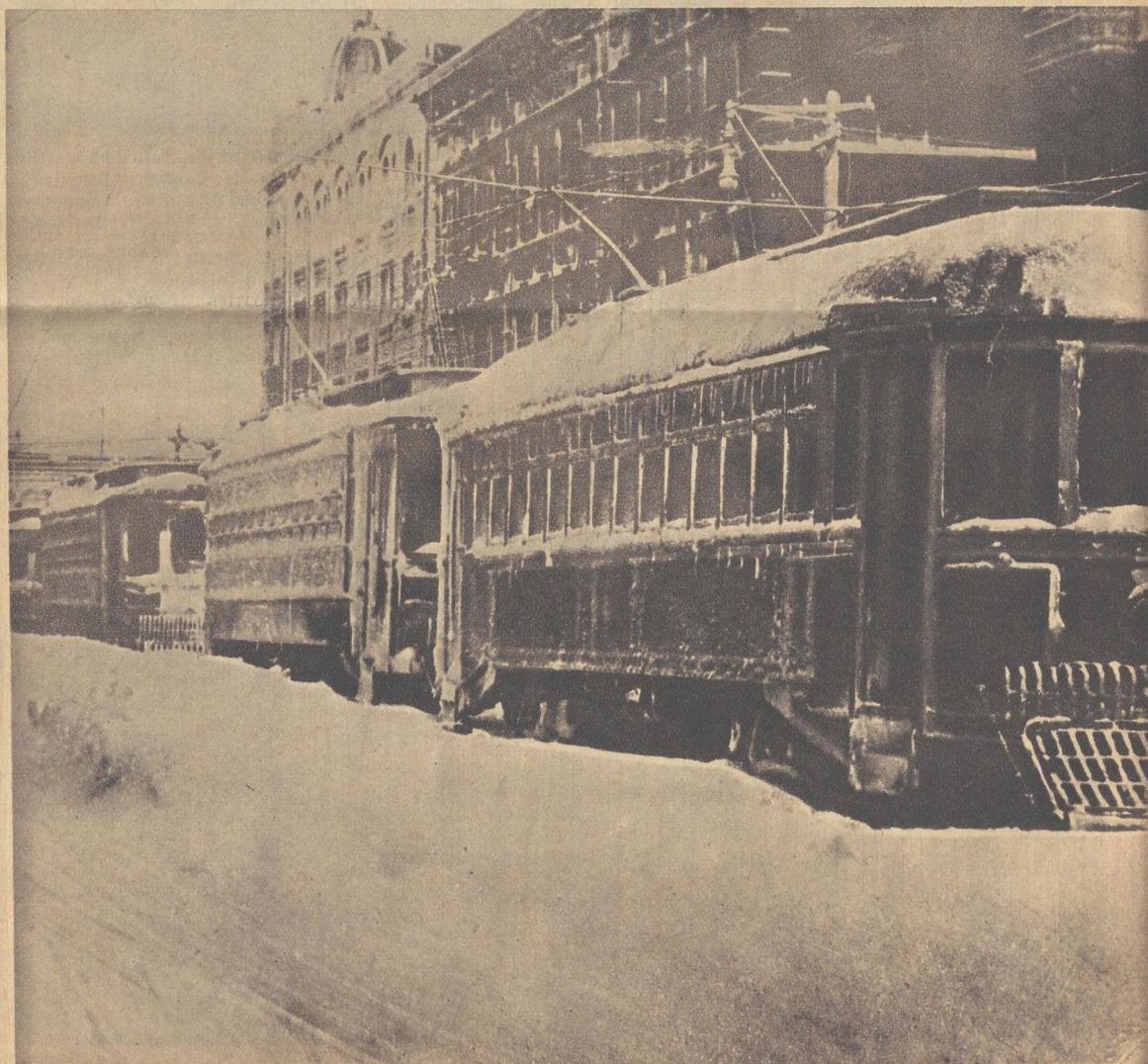
**Spielkarten**  
 empfiehlt  
 Wils. Sauer, Roßleben

# Das Leben im Bild

1925

1925

Illustrierte Wochenbeilage der  
Kosleber Zeitung und des Nebraer Anzeigers



## Strenger Winter in Amerika

Während bei uns milde Temperatur den Jahresanfang begleitete, herrschte jenseits des Ozeans schon grimmige Kälte, die über 200 Todesopfer forderte. Unser Bild zeigt vereiste Straßenbahnwagen in Cleveland (U.S.)

Phot. Atlantic

A



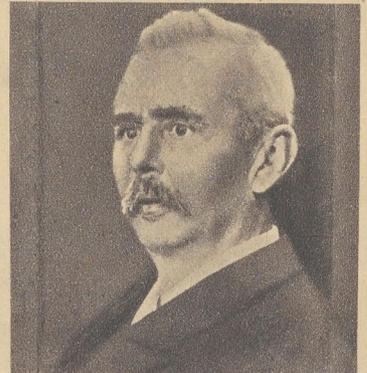
Der Rückzug der Spanier in Marokko. Auf Seiten der Spanier stehende Marokkaner gehen gegen die nachdrängenden Rifflahylen vor. Phototel



**Staatssekretär Dr. Dewald**, dem Präsidenten des Reichsausschusses für Leibesübungen, wurde von der Universität Bonn der Ehrendokortitel verliehen. Phot. Senneke



**Karl Tharnagl**, bisheriger Stadtrat und Landtagsabgeordneter, wurde zum 1. Bürgermeister von Nürnberg gewählt. Er ist von Beruf Bäckermeister und verließ seinen Posten ehrenamtlich. Phot. Senneke

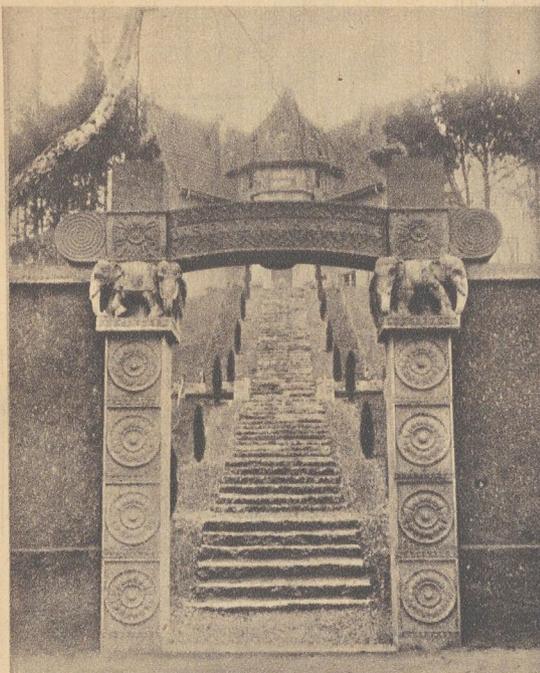


Geh. Rat Professor **Dr. Cornelius Gurliitt**, der verdienstvolle Dresdener Kunsthistoriker und hervorragende Kunstforscher, beging seinen 75. Geburtstag. Phot. Atlantic



**Die Kölner Zone wird noch nicht geräumt!**

Unser Bild zeigt den Kölner Hafen, vom Hafenanst aus gesehen. Er ist einer der wirtschaftlichen Mittelpunkte des Gebietes, dessen Räumung in den Versailler Vereinbarungen für den 10. Januar vorgesehen war Phototel

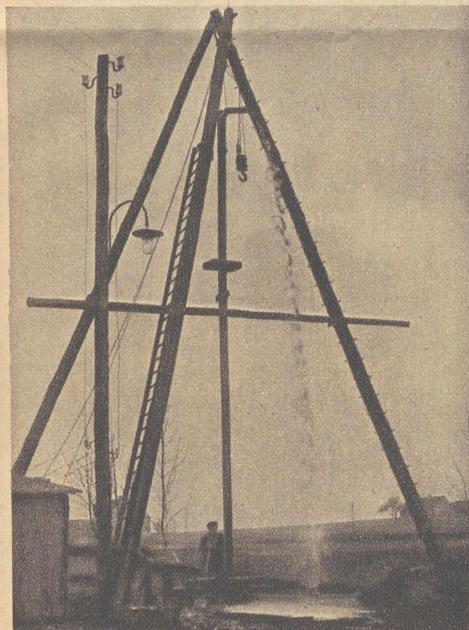
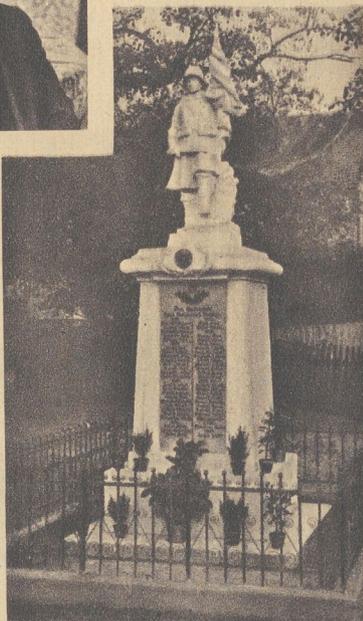


Das buddhistische Haus, ein Gebäude im typisch indischen Stil mit „Elefantentor“ und einer mit Wacholder geschmückten Steintrappe, wurde von dem Indienforscher Dr. Dahle errichtet, einem Führer der deutschen neu-buddhistischen Bewegung. Das Gebäude befindet sich in Frohnau bei Berlin. Wolter



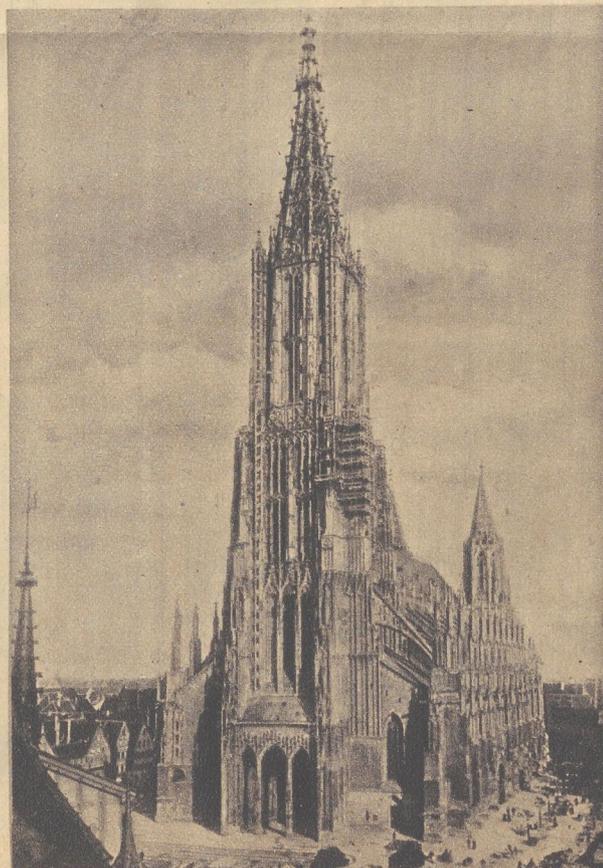
Bild links:  
**Wirkl. Geh. Rat D. Moeller**,  
 der Präsident des deutschen evan-  
 gelischen Kirchenausschusses und  
 des Oberkirchenrates in Berlin,  
 trat in den Ruhestand Atlantic

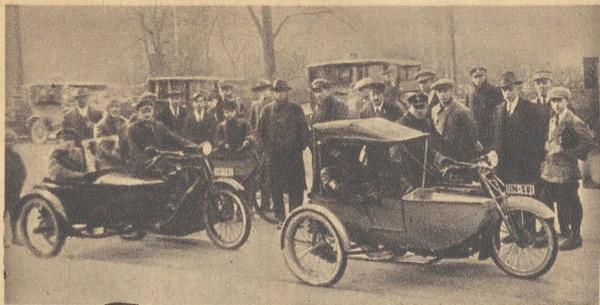
Bild rechts:  
**In Wechnitz**  
 (Kr. Cosel O.-Schl.)  
 wurde das hier ab-  
 gebildete Krieger-  
 Denkmal einge-  
 weicht, das ein Ent-  
 wurf des Kunst-  
 malers Schlicht-  
 Breslau und ein  
 Werk d. Bildhauers  
 M. D a u - Breslau  
 ist. Auf einer Mar-  
 mortafel sind die  
 Namen von 50 Ge-  
 fallenen der  
 Gemeinde  
 angebracht.



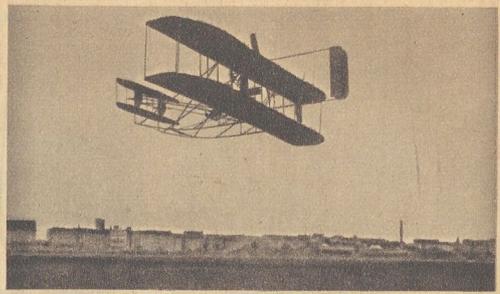
Aus Mangel an Wasser für das Werk in Freystadt N.-Schl. wurde nach vorhergegangener Berechnung eine **Brunnen-Bohrung** ausgeführt. Bei einer Tiefe von 98 Meter schoß ein etwa 10 Zentimeter starker Wasserstrahl 10 bis 11 Meter hoch empor, um mehrere Tage ununterbrochen zu laufen. — Obenstehendes Bild zeigt die Bohranlage mit dem springbrunnenartig fließenden Wasser Erich Jüling

Bild rechts:  
**Das Ulmer Münster gefährdet.** Der Zustand dieses hervor-  
 ragenden Bauwerkes gibt zu ernstern Besorgnissen Anlaß Atlantic

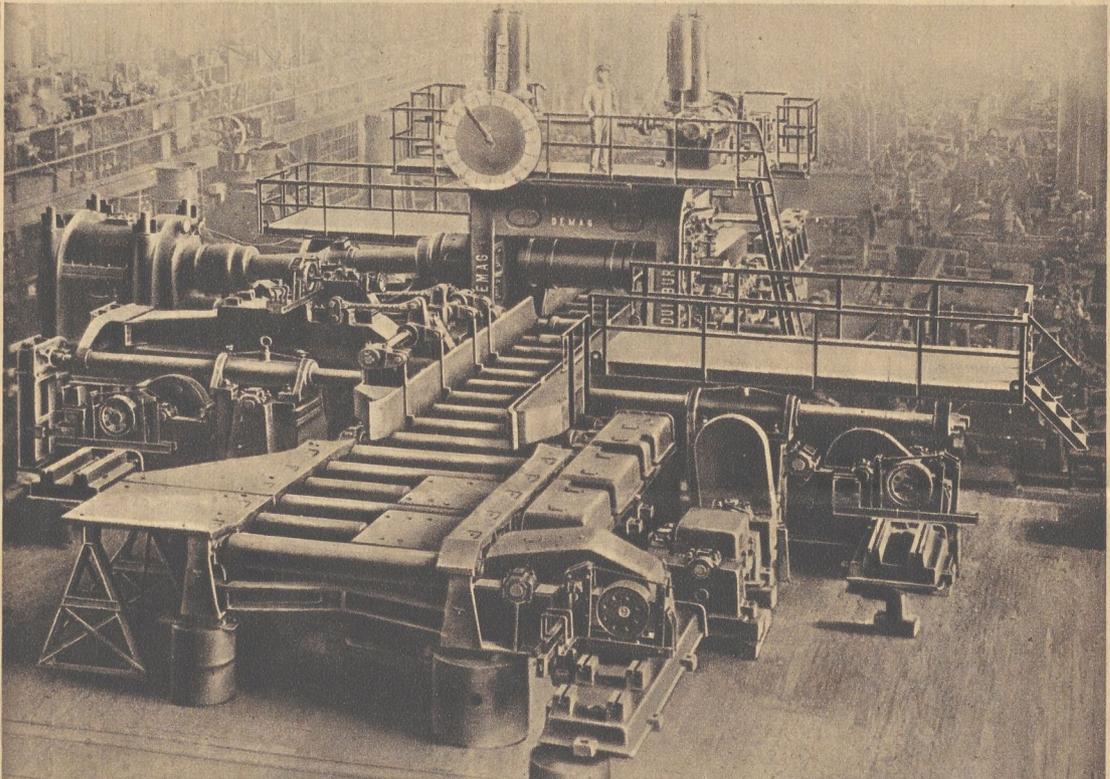




**Das Motorrad im öffentlichen Verkehr:** Reitwagen, Maschinen als Droschken in Nürnberg  
B. J. G.



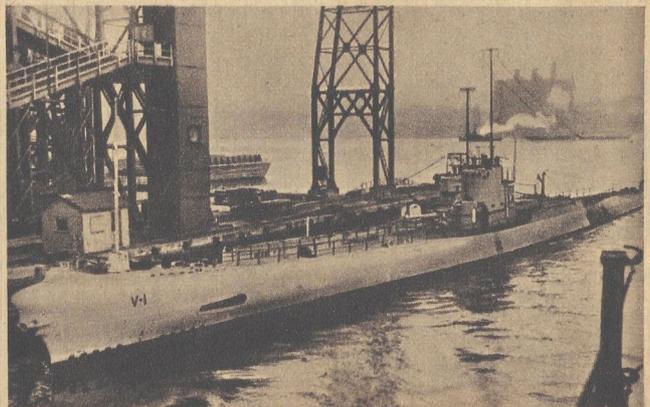
**Die Großjährigkeit des Flugzeuges** „schwerer als die Luft“:  
Vor 21 Jahren führte Orville Wright zum 1. Male in Berlin einen Doppeldecker im Fluge vor  
Atlantik



**Das größte Walzwerk der Welt,** das bei der Demag in Duisburg für Belgien fertiggestellt wurde und am Tage 2400 t Eisen verarbeiten kann, d. h. volle Ladung für 4 Güterzüge von je 60 Wagen zu je 10 t Tragfähigkeit  
Hörsing



**Gefranzet.** Ein amerikanischer Schoner erlitt Schiffbruch und wurde von den Wogen vollständig zerstört  
Sennecke



**Das neueste Unterseeboot der amerikanischen Marine,** zugleich das größte Fahrzeug dieser Art  
Sennecke

# Dinkelsbühl



Gesamtansicht

Alt-Rothenburgs liebtliches Schweherlein, Dinkelsbühl, bis 1802 Freie Reichsstadt, nun unmittelbare Stadt im bayerischen Regierungsbezirk Mittelfranken, liegt an der Bahnlinie Nördlingen-Dombühl und hat in die neue Zeit herein viel von seiner alten Reichsstadt-Schönheit gerettet. Noch steht fast ganz die alte Ummauerung der Stadt mit ihren trutzig-festen Toren und Türmen, unter ihnen einer der aller-schönsten Stadtmauerkränze ganz Deutschlands, der Bäuerleinsturm. Sein vorn und hinten schön abge-walntes Dach sitzt fast als ein wichtiger Helm prächtig auf dem hochragenden Unterbau. Wie eine gepanzerte Faust reckt sich



Auf dem Marktplatz vor der Georgskirche

die Langweiligkeit der vielfach in anderen Städten zu deren Unheil allmächtig gewordenen „Baulinie“ in ihre Straßenzüge hineinzubringen. Herzog-winnend ist, daß der Fremdling in jedem Haus in Dinkelsbühl, das ihn interessiert, freundlich Ein-gang gewährt bekommt. Auch sei noch verraten, daß man in Dinkelsbühls Gast-häusern zu jeder Jahres-zeit trefflich aufgehoben ist, und daß der Anblick der holden Stadt auch im Winter seine ganz beson-deren Reize hat.

W. Kappler  
(Siehe auch letzte Seite)

Städtische Photos  
Flebr. Frölich, Dinkelsbühl



Turmgasse

das von zwei festen Türmen flankierte Wehwerk der unge-wöhnlich großen Stadt-mühle aus dem Mantel der Mauer heraus. Eie-nen feinen Reiz gibt es dem äußeren Anblick der Stadtbefestigung, daß ein gut Teil her-fallen ist in der lang-sam vorbeifließenden Wörnitz und waltten Weibern spiegelt. Fast nirgends in der Stadt führen moderne Bau-ten die Zusammenstim-mung der Reihen von alten hochgerechten Gie-beln der breiten Haupt-straßen und die Nach-barschaftlichkeit der so gemächlich beieinander stehenden beschiedeneren Häuser der Nebengassen und Gäßlein. Dinkels-bühls größter Vorzug, der das ganze Städt-lein so ungemein ma-lerisch macht, ist, daß noch nie der Versuch gemacht wurde,



Bäuerleinsturm





**Gold in Fässern.** Die erste amerikanische Goldsendung an die Deutsche Reichsbank  
Pahl



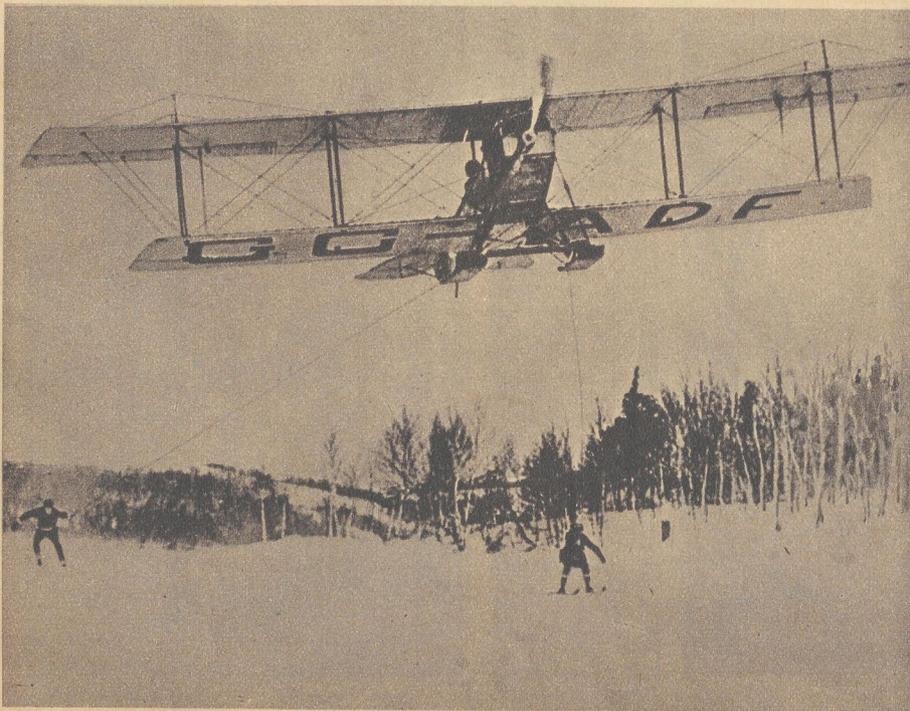
**Eine neue Giftgas-Heilmethode** wird neuerdings als Mittel gegen Erkältungen erprobt  
Scherl



**Ein 10-Meilen-Mannschaftsfahren** in Berlin sah Kruptat (x) als Sieger  
Ebdeltat



**Der ungarische „F.C. Vasas“** aus Budapest hat kürzlich sein erstes Spiel in Deutschland ausgetragen. Das Ergebnis gegen den Hanauer „F.C. 93“ war 2:2. Unser Bild zeigt einen Durchbruch der ungarischen Fußballer  
Ebdeltat



★  
**Auf Schneeschuhen** hinter dem Flugzeug  
Als neuesten Wintersport führten amerikanische Schneeschuhläufer Skibeing hinter einem Flugzeug ein. Auch hierbei wird das brave Pferd von der Maschine verdrängt, um die Geschwindigkeit auf 100 Kilometer stündlich und mehr erhöhen zu können. Ob ein Vergnügen oder eine Erholung dabei herauskommt? Graudenz

★



Oben: Eheliche Auseinandersetzung bei der Familie Seelöwe. Links: Ein Schlangenhypnotiseur: Am physiologischen Institut in Bukarest versuchte ein hypnotisch stark begabter Direktor seine einschläfernde Kraft an Schlangen, die selbst imfaube sein sollen, ihre Beute willenlos zu machen. Rechts: Atlantic Photos

### Der eingebildete Kranke

Herr Angsterlich ist zwar lerngefund, hat aber eine Heidenangst, er könnte krank werden. Einem Bekannten beichtet er: „Frühmorgens nehme ich eine Entfettungs-Tablette, damit ich nur nicht zu dick werde. Um aber auch eine gar zu starke Abmagerung zu verhüten, nehme ich abendlich als Gegenwirkung eine Nährkraft-Tablette.“ Sehen Sie, so geht's einem, wenn man nicht weiß, was einem fehlt. Jgl.

### Bei Raffes

B a p a: Hier, Moris, schenke ich Dir ä' Sparbüch's, aber laß Dir's net einfallen zu sparen. — J. B.

### Nacht der Gewohnheit

Der Chef betritt am Montag morgen das Präkafentor und läutet nach dem Profkuristen.

„Nun, was ist vorgefallen?“ fragt er.  
 „Zu der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ist eingebrochen worden!“  
 Der Chef (ohne mit der Wimper zu zucken):  
 „Und was gibt es Neues?“ Jgl.

### Lebensweisheit

Hat dich das Wörtlein gefasht mit „G“ und du kämpfst nicht dagegen, Dann wird dein Leben stets sein ohne das Wörtlein mit „R“. S. C.

### Beglaubigung oder Meldung

Wenn du willst ins Ausland reisen, Muß dein Paß das Wort aufweisen. Streichst du doch das Ende fort, Führt am Anfang „A“ zum Wort, Welcher's einem Handelsmann Den Eingang neuer Ware an. Dr.

### Räffel für Musikfreunde

Von den nachstehenden Komponisten sind Opern zu suchen, und zwar von Richard Wagner 4, Weber 1, Mozart 1, Gluck 1, Verdi 2, deren 9 Anfangsbuchstaben in richtiger Reihenfolge wieder eine bekannte Oper von Verdi ergeben. S.

### Gegensätze

Wo sich ein froher Kreis zusammen hat gefunden, Ob jung, ob alt — mein Wort ist stets dabei. — Zwei Zeichen umgestellt: Wenn ich d a n n zu dir komme, Mach' ich von aller Freud' dich frei! A. Th.



Eine peinliche Angelegenheit. Alte Silhouette von Paul Konevka. Phot. Seidmann

### Enttäuschung

„Was soll die trübe Miene, Wo alle andern froh? Gefeh' mir deinen Kummer, Der dich bedrückt. So — — !“

„Ich hatt' den treuesten ersten — — Ich glaubt' ihm jedes Wort, Das Ganze war wie's zweite: So stark, so fest — ein Wort

Nun hab' ich ihn verloren, Der treueste mich trug! Ich glaub' nicht mehr ans Ganze, Seit mir der erste log.“ S. S. M.

### Räffel der eu- se sprung

	re	se	se	mench-	wah-
	sich	in	ret		ben
hand	sinkt	wird	he-	heit	be-
	ist			mit	
	ge-	mit	euch	wär-	ben
	de	ge-	euch		

S. C.

### Silberräffel

Aus folgenden 50 Silben sind 21 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben nach unten gelesen, einen Auspruch von Davater ergeben:

- al-ar--bad--bat--big--
- by--hi--dar--dau--den--
- do--e--e--eb--gard--ger--
- go--ha--hard--i--irm--
- fos--la--le--le--lie--luft--
- mit--mond--mund--nar--
- nar--nau--ne--nim--
- nor--o--oc--ra--ram--re--
- re--sal--se--span--ta--
- voll--win--wag--zi. Die einzelnen Wörter bezeichnen: 1. Iffereich, 2. Paradies, 3. männlich, 4. weiblich, 5. Vornamen, 6. Vornamen, 7. berühmten Nahrungsmittelschmecker, 8. italienischen Maler, 9. Einfebler, 10. römischen Geschichtsschreiber, 11. männlichen Vornamen, 12. inbischen Dichter der Gegenwart, 13. Schlachtport aus dem österrichischen Freiheitskampf 1811, 14. Stadt in Vorderindien, 15. Stadt bei Berlin, 16. Mondhufe, 17. Spitzenhandarbeit, 18. germanische Schicksalsgöttin, 19. berühmten Naturforscher, 20. Vyrter des griechisch. Altertums, 21. Stadt in Marokko. M. M.

### Räffel

Es wächst mit „I“ ein schöner Baum Auf meinem „b“, das keinen Raum Nur einnimmt auf der weiten „b“, Draus fördert man die „s“ zur Höh. So.

### Gleichklang

Es hilfters leis dein Mund das Wort, Triffst fromm du in ein Gotteshaus, Und steht ein Armer hungernd dort, Dieß du's aus seinem Blut heraus. S. C.

### Auflösungen aus voriger Nummer:

Silberräffel: 1. Sibam, 2. Ingo, 3. Notbehelf, 4. Laute, 5. Juden, 6. Erz, 7. Donau, 8. Seltas, 9. Violant, 10. Ranfen, 11. Tongfang, 12. Ente, 13. Rügen = Ein Ried, hinterm Ofen zu fingen.

Licht und Schatten: Glaube—Laube.

Räffel: Leber, Fled, Lederfled.

Räffelsprung:

Sorge nicht um das, was kommen wird. Meine nicht um das, was vergeht. Aber Sorge, dich selbst nicht zu verlieren und weine, wenn du dahintreibst im Strome der Zeit, ohne den Stimmeln in dir zu tragen

Ein unsichtbarer Duälgeist: Der Windhof.

Gleichklang: Das Steuer, die Steuer.

Räffel: Beweiß — Weihnacht.



Originalzeichnung für „A. i. B.“ vom Moderverlag „Star“, Wien

Auch im Jahre 1925 wird in großen Teilen Deutschlands dem König Karneval zugelächelt werden, und es ist eine bekannte Tatsache, daß die Vergnügungsfähigkeit der Frau durch das Bewußtsein, schön geschmückt zu sein, in hohem Maße gesteigert wird. So trägt man fest Gewänder von wunderbarer Pracht. Aber auch die klassischen Kostüme wie Pierrot, Harlekin, Köchlein, Königin der Nacht, Blumenfee, Clown werden auf jedem Kostümfeste vertreten sein. Weiter dienen bunte, malerische Nationaltrachten der Faschingsverkleidung als Vorbild. Russische

Bäuerin und Fischerin aus Capri, Orientalin in glitzernden Schleiern, Venezianerin aus der Zeit der Renaissance, Ungarin und Schwedin mit nordisch blondem Haar; wir haben sie alle auf irgendeinem Kostümfest bewundert. Unsprüchvollere wählen ein Vorbild der Geschichte oder Literatur: Madame de Pompadour, Dogaresse, Wanon, Descaut, Cleopatra oder Kaiserin Katharina a. D.

Lebhafte Frauen mit reger Einbildungskraft schwärmen für ausgeprägte Phantastikostüme, besonders für solche, denen die Eleganz des Jahres als Eingebung gedient haben. So werden wir in diesem Fasching sehr oft dem „Bärentrach“, der „Radiowelle“, der „Directoiremode“ und der „Goldwährung“ begegnen.

Schauen wir uns die kleine Colombine Fig. 324 näher an: Sie ist in schwarzen Atlas gefaltet und trägt einen weiten, gezogenen und sehr kurzen Rock und eine lange, gerade Schneckenstalle. Als Aufputz dienen schwarze Flatterbänder, weiche Seidenstreifen und eine duftige Krause aus weißem Füll. Die Holländerin Fig. 325 wirkt sehr flott mit ihrem straff gespannten Miederchen aus schwarzem Samt, ihrem weiten, hellen Seidenrock und ihrer blau-weiß karierten Schürze. Das Häubchen ist aus weißem Mull gearbeitet und mit Gold besetzt. Für eine Ballmutter sehr geeignet ist das vornehme Abendkleid Fig. 323 aus schwarzem Crêpe-Satin. Es ziert sich mit aufgenähten Perlborten und mit einem großen Motiv aus gleichen Perlen. Die Borderteile treten leicht auseinander und lassen eine Grundform aus Silberlamé sehen. Hochmodern in ihrer einfachen Linienführung ist die schlanke machende Abendtoilette Fig. 326 aus hochglänzender Fulduranteiseide im zartesten Mandelgrün. Als Aufputz dient reiche Goldfräse. In neuartiger Futteralform gehalten ist das Abendkleid Fig. 327. Als Material wird weicher Crêpe de Chine verwendet. Der gekreuzte Grundrock sowie der schief angelegte Rand sind aus schwarzem Crêpe de Chine mit Applikationsblumen aus weißem Crêpe de Chine.



#### Die Georgskirche in Dinkelsbühl.

deren Dach gleich einer riesigen Arche auf den Dächern des schönen Städtchens schwimmt, besteht aus drei weiten Hallen, die durch Umfassung des Mittelschiffs durch die Seitenschiffe einen eigenartigen Choraschluß bilden. Brächtig wirkt das einem Palmenwaldbach ähnelnde, sich aus feingegliederten Säulenpfeilern entrandende Regengewölbe der Decken. Eine Fülle von Kunstwerken und Altartüchern ist hier wie auch in den anderen Kirchen und besonders auch von dem Verein „Altdinkelsbühl“ aufbewahrt worden. — Nebenstehendes Bild zeigt das Mittelschiff der Georgskirche. (Vergl. auch Seite 5.)

Phot. Frölich



1925 — 2

Ausfertigungs- und Verlag der Otto Elsner Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung K.-G., Berlin S 42, Dronienstraße 140—141  
Verlagsleiter: Direktor Fritz v. Lindenau. — Verantwortlicher Redakteur: Ernst Stöbel, Berlin-Reinickendorf

A

# Nebraer Anzeiger



Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich zweimal (Mittwoch und Sonnabend vorm.). Bezugspreis ins Haus gebracht und bei den Buchhandlungen monatlich 75 Pfennig. mit den illustrierten Wochenbeilagen „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“ Anzeigen kosten pro Millimeter-Zeile auf 36 Millimeter Breite 5 Goldpfennig, im Restlameteil auf 90 Millimeter Breite 15 Goldpfennig.

Schriftleitung: Wllh. Sauer, Rossleben — Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Rossleben — Postcheckkonto: Leipzig 22832

N. 3 Fernruf: Amt Rossleben 21 Sonnabend, den 10. Januar 1925 Depeschen: Anzeiger-Rossleben 38. Jahrg

## Politische Nachrichten

Die Regierungskrise im Reich ist noch immer nicht behoben. Reichskanzler Mary wehrt sich mit Händen und Füßen gegen einen Rücktritt von der verantwortungsvollen Stelle, andererseits ist er aber auch für ein Zusammenarbeiten mit den Deutschnationalen nicht zu haben. Und gerade der gegenwärtige Augenblick ist nicht dazu angetan, die zweitgrößte Partei außerhalb aller Verantwortlichkeit zu lassen. Herr Mary muß seinem französischen Freunde Herriot viel — sehr viel bei den Londoner Verhandlungen zugestehen haben, die er mit Ministerkollegen, die noch aufwärts schauen, nicht durchdrücken kann.

Im Reichstag fand am Mittwoch die Wahl des Präsidiums statt. Gewählt wurde mit 231 von 447 abgegebenen Stimmen der sozialistische Abg. Lbbe zum ersten Präsidenten, Abg. Graef (Dn.) zum ersten, Abg. Bell (Zentr.) zum zweiten, Abg. Rießer (D.V.P.) zum dritten Vizepräsidenten.

In Preußen wird sich allem Anschein nach in den Regierungsverhältnissen gar nichts ändern. Der Landtag ist zusammengetreten und die Mehrheit ist zu der Ansicht gekommen, daß die alte Regierung sehr wohl auch vor dem neuen Landtag erscheinen könne. „Die alten sind gut zu behalten!“, so also sagt man in Preußen. Mit anderen Worten: Es wird fortgewürfelt.

Um die Kölner Zone. Der Note der Alliierten, in der diese der deutschen Regierung die Nichträumung der Kölner Zone mitteilen, ist eine Antwortnote der letzteren auf dem Fuße gefolgt. Die deutsche Regierung spricht darin ihr Erstaunen darüber aus, daß die Entente durch ihren offensichtlichen Vertragsbruch die friedliche Zusammenarbeit der Völker störe und verwahrt sich gegen den Vorwurf mangelnder Vertragstreue. Das wird ihr aber alles nichts nützen, denn sie hat keine Macht hinter sich, auf die sie sich stützen kann.

Von der Marine. In Wilhelmshaven fand am Mittwoch der Stapellauf des in in einem Zeitraum von 3 Jahren erbauten neuen Kreuzers „Emden“ statt. Nach einer kurzen, zu Herzen gehenden Rede des Abm. als Zentner vollzog Frau Müller, die Gattin des Führers der ruhmreichen einstmaligen „Emden“ den Taufakt. Mit den Worten:

„So taufe ich dich Emden!“ zerscholl die Seltflasche am Bug des Schiffes, hunderte von Werftarbeitern griffen zu und ließen das Schiff in sein Element gleiten, während die Musik „Deutschland, Deutschland über alles!“ spielte. — Die neue „Emden“ ist wieder der Anfang zu einer neuen Marine, das erste moderne Kriegsschiff, denn die wenigen alten Kästen, die man uns gelassen hat, sind für heutige Verhältnisse als Kriegsschiffe nicht mehr anzupreisen.

Nebra, 10. Januar.

— Operetten-Abend. „Das Schwarzwaldmädcl“ war schon einmal hier, die Direktion Kappenmacher brachte es mit; aber ein gutes Stück bringt immer wieder ein volles Haus, so auch gestern. Zu dem klingenden Erfolg gefellte sich weiter ein moralischer durch die gute und ungelürzte Aufführung der Operette. Jedenfalls war das

erart, einer Mit-  
front, Prinz Jahre enften ihren, und bei eigen. hellen efüllt wird, früh-  
den in e fante einer onder  
n hin reiche eiter- itäts- nuar  
Das 1925 und 1924)  
zu einem Zeitpunkt noch nicht möglich zu werden, da eine Vereinfachung in Aussicht steht. Jeder die Zahlung erfolgte f. Zt. Bekanntmachung durch das Finanzamt.

\* Die kirchlichen Körperschaften. Bei den bevorstehenden kirchlichen Wahlen im Januar werden die kirchlichen Körperschaften neu gewählt. Die Zahl der Mitglieder des Gemeindefkirchenrats und der Gemeindevertretungen richtet sich nach der Größe der Gemeinde. Die Zahl der Gemeindeverordneten (so heißen jetzt die Mitglieder der Gemeindevertretung) kann nach Bedarf bis zur Hälfte herabgesetzt werden, um die Beschlußfähigkeit zu sichern. Der Antrag dazu ist an den Kreissynodalverband zu richten. Es gibt aber auch noch die Möglichkeit, durch Gemeindebesatzung zu bestimmen, daß für die Beschlußfähigkeit die Anwesenheit von mehr als einem Drittel der Mitglieder genügt, während sonst mehr als die Hälfte nötig ist. Diese Gemeindebesatzung muß nach Anhörung des Kreissynodalverbandes vom Provinzialkirchenrat genehmigt werden. Die bevorstehenden Wahlen sind nicht nur für die Gemeinden, sondern auch für die Landeskirche von größter Bedeutung. Die neuen kirchlichen Körperschaften wählen die Mitglieder zur Provinzialsynode, diese wählen die Generalsynode. Es ist deshalb nötig, daß nur solche Gemeindeglieder aufgestellt werden, die bereit sind, den

